

Sitzung des Beirats Mitte vom 02. September 2025 zur

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 21:10 Uhr

Anwesenheit:

vom Beirat Mitte	Partei	Teilnahme
Jürgen Bunschei	GRÜNE	Nein
Anna Kreuzer		Ja
Waltraut Steimke		Ja
Birgit Olbrich	SPD	Nein
Michael Steffen		Ja
Jutta Wohlers		Ja
Henrike Adebar	LINKE	Ja
Jan Strauß		Nein
Kerstin Wieloch-Knipper		Ja
Dirk Paulmann	CDU	Ja
Peter Bollhagen	FDP	Ja
Ann-Kathrin Mattern		Ja
Fabian Kutschke	Die PARTEI	Ja

vom Ortsamt Mitte / Östliche Vorstadt	Funktion
Astrid Dietze	Sitzungsleitung
Dominik John	Protokoll

Gäste	Funktion
Jan Casper-Damberg	Projektbüro Innenstadt
Anna Oetken Dierks	Brestadt
Stefanie Ahrens	Brestadt

PROTOKOLL

Tagesordnung

1. Genehmigung der Tagesordnung.....	3
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 19.08.2025.....	3
3. Vorstellung des Aktionsplans Centrum Bremen	4
4. Temporäre Zwischennutzung ehemaliges Horten-Kaufhaus.....	8
5. Fragen Wünsche, Anregungen und Stadtteilangelegenheiten.....	10
6. Verschiedenes.....	11

1. Genehmigung der Tagesordnung

- Astrid Dietze begrüßt alle Anwesenden und stellt die Tagesordnung vor und zur Abstimmung
- Anna Kreuzer stellt den Antrag zur Tagesordnung, dass das Thema „Domsheide“ kurz zu Beginn thematisiert wird
- Der Änderungsvorschlag wird abgestimmt und einstimmig angenommen

2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 19.08.2025

- Astrid Dietze stellt das Protokoll der Sitzung vom 19.08.2025 zur Abstimmung
- Das Protokoll wird einstimmig angenommen

3. Domsheide

- Stellungnahme des Beirates Mitte zur Planung an der Domsheide und der Berichterstattung:

Anna Kreuzer: „Der Beirat Mitte möchte aus gegebenem Anlass aufgrund der anhaltenden Diskussionen und weiteren Uneinigkeit der verschiedenen Akteure nochmals zur perspektivischen Umgestaltung der Domsheide Stellung beziehen:

Der Beirat Mitte forderte bereits in seinem Beschluss vom 07. Mai 2024 die Herstellung voll umfänglicher Barrierefreiheit an den

Haltestellen des ÖPNV an der Domsheide. Diese Forderung möchten wir an dieser Stelle noch einmal ganz deutlich bekräftigen! Die langen Umstiegswege mit fast durchgehendem Gefälle in der derzeit vorliegenden Planung sind weiterhin nicht zumutbar und verhindern eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Der Planungsprozess der letzten Monate zeigt, dass in der sogenannten Variante 2.3., bei der die Haltestellen an ihrer jetzigen Stelle verbleiben, die Barrierefreiheit auch in der überarbeiteten Variante nicht substantiell verbessert werden kann.

Auch die weiteren Forderungen aus 2024 möchten wir an dieser Stelle noch einmal wiederholen und bekräftigen:

- Verbesserung der Umsteigesituation an der Domsheide

für mobilitätseingeschränkte Menschen und Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen, aber auch für alle anderen

PROTOKOLL

- Umbau des ÖPNV auch an dem Bedarf eines schnellen

Umstiegs zwischen den Haltepunkten orientieren, um den ÖPNV zu fördern und zu attraktivieren.

- eine wirksame Entzerrung der Fuß- und Fahrradverkehre bei der Querung der Balgebrückstraße, die die wichtigste Verbindung zwischen Viertel und Innenstadt für Fuß- und Radverkehr ist.

Zudem empfehlen wir dringend, dass bis zu einer ausstehenden Klärung auch die Variante 5.1. weiter ausgeplant wird - so wie es gerade letzte Woche auch der Landesbehindertenbeirat gefordert hat - da dies die derzeit einzige vorliegende Planung ist, die eine deutliche Verbesserung zur jetzigen Situation darstellt und den o.g. Forderungen am meisten gerecht wird.“

- Peter Bollhagen äußert, dass er weiterhin dafür sei die Straßenbahn aus der Obern- in die Martinistraße zu verlegen und aufgrund dessen keine der beiden zuletzt diskutierten Vorschläge zum Umbau der Domsheide unterstützenswert findet
- Die Stellungnahme wird mit zwei Enthaltungen der FDP verabschiedet

3. Vorstellung des Aktionsplans Centrum Bremen

- Astrid Dietze leitet in das Thema ein
- Jan Casper-Damberg vom Projektbüro Innenstadt stellt kurz das Projektbüro und dessen Aufgaben vor:
 - Koordinierende Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Ressorts, bremischen Gesellschaften und Ämtern
 - Themenbezug ausschließlich zur Innenstadt (zwischen Wallanlagen und Weser)
- Zuletzt wurde der Aktionsplan Centrum Bremen 2030+ erarbeitet und vorgestellt
- Als Leitbild des Aktionsplanes gilt: Einzelhandel stärken, aber neue Nutzungen in die Innenstadt integrieren
- Innerhalb des Aktionsplanes finden sich über 100 konkrete Ansätze, zu möglichen Handlungsfeldern in der Innenstadt
- Der Aktionsplan wird von allen Ressorts und der Handelskammer mitgetragen

PROTOKOLL

- Der Auftrag aus dem Koalitionsvertrag von 2023 war einen dynamischen Zeit-Maßnahmen-Plan zu entwickeln
- Konkretisierung und Aktualisierung der Strategie
- Innerhalb des Aktionsplanes wurde das Mobilitätsthema der Innenstadt das erste Mal gesamtheitlich für das gesamte Centrum angegangen
- Der Aktionsplan beinhaltet drei Handlungsfelder:
 - Erreichen, ankommen und bewegen
 - Verweilen und begegnen
 - Nutzen und erleben
- In Bezug auf die zeitlichen Horizonte wurden verschiedene Zeiträume ausgemacht:
 - 2025 (Bestand)
 - bis 2027
 - 2027 bis 2030
 - 2030+
- In Kombination der zeitlichen Ebenen und der Handlungsfelder ergeben sich in Summe 12 Einzelkonzepte
- **Erreichen, ankommen und bewegen**
 - Das Handlungsfeld bezieht sich vor allem auf die Mobilitätswege, durch die die Innenstadt erreicht werden kann
 - Im Status quo geht es insbesondere um Parkhäuser, ÖPNV-Haltestellen, Fahrrad- und Fußverkehre
 - Bis 2027 soll das Parkhaus Mitte zurückgebaut sein, sodass kein MIV-Verkehr mehr direkt in die Innenstadt gelangen soll
 - Bis 2030 soll der Bereich der „Hortentasche und des Parkhauses zur Fußgängerzone werden, außerdem soll der „Rundlauf für den Einzelhandel“ hergestellt werden
 - Das Parkhaus Am Brill soll das Parkhaus Mitte ersetzen
 - Im Zeitraum bis 2030 sollen außerdem durch den Rückbau der Bürgermeister-Smidt-Straße das Stephanie- und das Faulenquartier näher an die Innenstadt „gezogen“ werden
 - Das Fahrradparkhaus rund um den Domshof soll bis 2027 und das Fahrradparkhaus am Brill soll ab 2030 realisiert werden, Am Brill ggf. unter der Brillkreuzung

PROTOKOLL

- Die Fahrradbrücke am Tiefer soll zu Beginn der 2030er Jahre realisiert werden
- Verweilen und begegnen
 - Der öffentliche Raum zwischen den Gebäuden soll geöffnet und den Menschen zur Verfügung gestellt werden
 - Schaufensterbereiche sind Orte, an denen soziale Interaktionen stattfinden, daher müssten diese immer gesondert gedacht werden
 - Im Bereich Verweilen und Begegnen sind bis 2027 keine großen Änderungen zu erwarten
 - Als besonderes Projekt wird die Klimastraße Dechanatstraße hervorgehoben: Baubeginn 12.09.2025
 - Der Ansgarikirchhof soll bis zum Tag der deutschen Einheit 2027 vollständig umgestaltet sein
 - Bis 2030 soll außerdem die neue Fußgängerzone rund um das Parkhaus Mitte mit öffentlichem WC im Bereich Obernstraße/Hanseatenhof fertiggestellt sein
 - In den 2030er Jahren sollen weitere Klimastraßen und Punkte angegangen werden und der Schlüsselkorb soll Autofrei sein
 - Die Haltestellen rund um die Martinistraße sollen dieses und nächstes Jahr barrierefrei hergestellt werden
 - Vorschläge aus dem Publikum:
 - Öffentliche barrierefreie Toilette im Schnoor einrichten
 - Aus dem Beirat kommen dazu verschiedene Hinweise:
 - Adebar: Der Beirat hat bereits eine öffentliche, barrierefreie und kostenlose Toilette im Postamt 1 gefordert
 - Wohlers: In der unteren Rathaushalle wird es nach dem Umbau eine barrierefreie Toilette geben
 - Herr Casper-Damberg erläutert, dass Bremen im Vergleich mit anderen Großstädten sehr schlecht mit öffentliche Toiletten ausgestattet sei
- Nutzen und Erleben:
 - Dabei handelt es sich um ein sehr diverses Thema in der Innenstadt
 - Im Bereich der Innenstadt wohnen lediglich ca. 4000 Menschen
 - Deutlich weniger als beispielsweise im Ostertor

PROTOKOLL

- Aktuell sei die Innenstadt kein Quartier mit lebendigen Nachbarschaften, das Thema Wohnen sei unterrepräsentiert
- Bis 2027 werden diverse private Umbauten realisiert werden
- Bspw. wird der Bauantrag für das ehemalige C&A Gebäude noch in diesem Jahr gestellt werden
- Bis 2030 sollen außerdem das ehemalige Karstadt-Gebäude und das Postamt 1 realisiert werden
- Ab 2030 wird dieses Themenfeld weniger relevant werden
- Das Parkhaus Katherinenhof bleibe mindestens noch 7/8 Jahre
- Casper-Damberg beschreibt den westlichen Teil der Innenstadt als Kernbereich der Entwicklung, da sich dort viele Gebäude und Projekte befinden, die in irgendeiner Form bearbeitet werden:
 - Hanseatenhof, Horten-Kaufhaus, Parkhaus Mitte, Hutfilterstraße, Jacobi Kirchhof, Bürgermeister-Smidt-Straße
- Im östlichen Bereich seien wichtige Punkte vor allem:
 - Domshof, Marktplatz und die Dechanatstraße
- Im vierten Quartal soll ein weiteres Update zum Aktionsplan erfolgen

Fragen der Beiräte:

- Anna Kreuzer: Welche Bedeutung hat der Plan für die nächsten 5 Jahre? Auf welche Projekte kann man sich konkret vorbereiten? Sind die Planungen mit Geldern hinterlegt und wie konkret sind die Projekte tatsächlich? Schade, dass zunächst keine weiteren Klimastraßen und -plätze angegangen werden.
- Antwort Casper-Damberg: Klimastraßen und -plätze können durch Städtebauförderung vom Bund weiter gefördert werden, das kann sich also kurzfristig ändern, sodass weitere Plätze auch kurzfristig angegangen werden können. Bzgl. der finanziellen Mittel bestünde der Wunsch unabhängig von Haushalten agieren zu können, grundsätzlich sei man bis dahin an die Haushalte der Ressorts gebunden. Aktuell hätten aber alle Ressorts die Mittel entsprechend in den Haushalten eingeplant, was nicht bedeute, dass die Projekte durchfinanziert sind
- Waltraud Steimke: Wie sind die Wallanlagen in die Planungen eingebunden? Insb. die Bischofsnadel?

PROTOKOLL

- Antwort Casper-Damberg: Es liege ein Konzept zu den Wallanlagen aus 2014 vor, welches zunächst nicht in die weiteren Planungen einbezogen werden sollte, die Fahrradverkehre rund um die Bischofsnadel und die Bürgermeisterin-Mevissen Brücke stellten ein schwieriges Thema dar aufgrund der baulichen Gegebenheiten

Frage/Hinweis aus dem Publikum:

- Frau Take (Wirtschaftsförderung): Die WFB arbeite an einer grundsätzlichen „Neuordnung“ der Bischofsnadel, diese bezieht sich allerdings lediglich auf die Bischofsnadel und nicht die Wallanlagen inkl. der Rad- und Fußwege
- Keine weiteren fragen
- Astrid Dietze schließt den Tagesordnungspunkt und dankt dem Referenten

4. Temporäre Zwischennutzung ehemaliges Horten-Kaufhaus

- Astrid Dietze leitet in das Thema ein und stellt die Referentinnen der Brestadt vor
- Anna Oetken Dierks erläutert, dass die Brestadt seit ungefähr einem Jahr als Quartierentwicklungsgesellschaft für die Innenstadt agiere und seitdem auch das Horten-Kaufhaus betreut
- Aktuell ist Saturn noch im dritten Obergeschoss und im Erdgeschoss befinde sich noch ein Supermarkt
- Für die restlichen Ebenen hat die Brestadt nun einen Bauantrag zur Nutzungsänderung gestellt
- Innerhalb des Bauantrages wurden keine Einschränkungen getroffen, um ein großes Spektrum an Möglichkeiten bieten und flexibel sein zu können
- Der Bauantrag bezieht sich auf das Erdgeschoss, sowie das erste und zweite Obergeschoss
- Dach und weitere Etagen sind aufgrund von Brandschutz und Barrierefreiheit ausgeschlossen

PROTOKOLL

- Ziel sei es die Fläche zugänglich zu machen, um eine Nutzung bis 2027 zu ermöglichen, bis die städtebauliche Transformation beginnt (Umbau des Gebäudes)
- Als mögliche Zwischennutzungen werden vorgestellt: Veranstaltungen, kulturelle Angebote, Messen, sportliche Aktivitäten, Workshops, temporär Gastronomie, marktähnliche Formate wie Flohmärkte
- Möglich sind allerdings nur umsatzsteuerpflichtige Zwischennutzungen
- Konkrete Nutzungen, die bereits beschlossen sind, sind unter anderem Space Hub Bremen als Raumfahrtstadt mit diversen bekannten Partnern (ESA, Ariane Group etc.), I2B Next Level – kostenloses Bremer Business-Netzwerk, Quartier gGmbH
- Anna Oetken Dierks erläutert, dass die Brestadt davon ausgehe, dass die Flächen jeden Monat bespielt werden können
- Ideen könnten niedrigschwellig bei der Brestadt eingereicht werden
- Bzgl. der Kosten erläutert sie, dass individuelle Mietverträge für die entsprechenden Flächen geschlossen werden

Fragen Beirat:

- Peter Bollhagen merkt an, dass er hofft, dass keine weiteren Versuche „wie in der Martinistraße“ gemacht werden, bei denen Gelder verbrannt würden
- Antwort Anna Oetken Dierks: Die Brestadt wurde nicht gegründet, um Zwischennutzung zu gestalten, sondern um den Prozess rund um das Gebäude weiterzuentwickeln, entsprechend stelle die Brestadt keine Gelder zur Verfügung für etwaige Projekte in der Zwischennutzung
- Anna Kreuzer wünscht sich, dass lieber gedacht wird und verschiedene Sachen ausprobiert werden. Sie fragt ob eine Zusammenarbeit mit den bekannten ZwischenZeitZentrale stattfinde?
- Antwort Anna Oetken Dierks erläutert, dass Kontakte zwischen der ZwischenZeitZentrale und Visionskultur bestünden und die Zusammenarbeit bereits stattfinde
- Frage Jan Casper-Damberg: Bei einer gGmbH bspw. Quartier gGmbH findet keine Vermietung, sondern eine Bereitstellung der Flächen statt?
- Anna Oetken Dierks: Wenn bspw. keine weitere Betreuung notwendig ist (wie bei den Schaufenstern) werden die Flächen kostenfrei zur Verfügung gestellt

PROTOKOLL

- Astrid Dietze: Gibt es bereits einen Ausblick, wie die weitere Nutzung nach der Zwischennutzung aussieht?
- Antwort Stefanie Ahrens: Es gibt nach wie vor drei verschiedene Varianten wie mit der Immobilie weiter umgegangen werden kann:
 - Abriss, Neubau oder Teilabriss
 - Der Abschlussbericht hierzu erfolge Ende September
 - Im gleichen Atemzug wird eine politische Entscheidung getroffen werden
- Astrid Dietze stellt den Bauantrag zur Nutzungsänderung des Horten-Kaufhauses zur Abstimmung
- Der Beirat stimmt dem Bauvorhaben einstimmig zu

5. Fragen Wünsche, Anregungen und Stadtteilangelegenheiten

- Arne Lauterbach (Schnoor Destille) merkt an, dass die Schnoor Destille nicht mehr geöffnet sei (aufgrund des beendeten Pachtvertrages); er beschreibt dies als Eingriff in bauliche Anlagen eines schützenswerten Viertels, bei der die Stadt ein Mitspracherecht haben sollte
- Astrid Dietze und der Beirat bekräftigen Ihre Unterstützung, weisen aber erneut darauf hin, dass sie dort nur sehr begrenzte Möglichkeiten hätten
- Henrike Adebar: Der Schnoor wird weiter in diversen Ausschüssen des Beirates behandelt
- Peter Bollhagen: Die Destille sei städtebaulich nicht schützenswert, aber der Eingang ins Schnoor sollte geschützt werden
- Astrid Dietze weist auf den Termin des Fachausschusses Öffentliches Leben, Handel und Gewerbe am 24.09.2025 bei dem der Schnoor thematisiert werden wird
- Tanja Neumann (Publikum) fragt, ob überhaupt geprüft wurde, ob ein Abriss des Gebäudes technisch möglich wäre?
- Henrike Adebar: Da bisher kein Bauantrag vorliegt, kann entsprechend noch nichts geprüft worden sein

Keine weiteren Anmerkungen aus dem Publikum

6. Verschiedenes

- Astrid Dietze wirbt für die Veranstaltung „Viertel isst“ am 17.09.2025 und bittet um rege Teilnahme; Anmeldungen können bei der Friedensgemeinde oder im Ortsamt erfolgen
- Astrid Dietze gibt den Hinweis, dass auf der Ortsamtswebsite ein „Sitzungstool“ eingerichtet wurde. Für Termine + Protokolle
- Nächste Sitzung: Sitzung des Beirates Östliche Vorstadt am kommenden Dienstag 09.09.2025 im Bürgerhaus Weserterrassen

- Sitzungsende 20:45

Vorsitz

Astrid Dietze

Sprecher:in Beirat Mitte

Anna Kreuzer / Birgit Olbrich

Protokoll

Dominik John

Vorläufiges Protokoll, Freigabe BRS am 7.10.2025

DJ/AD